

Einfach unterwegs in Göttingen

**Informationen zur Mobilität mit
umweltfreundlichen Verkehrsmitteln**

Inhalt

Die Stadt Göttingen – jung und mobil // 4

Göttingen im bundesweiten Vergleich // Die Göttinger Verkehrswende

Stadt der kurzen Wege // 6

Das Nahmobilitätskonzept für die Südstadt // Innenstadt / Fußgänger*innenzone //

Der Stadtwall als grüne Promenade // Barrierefreiheit

Göttingen fährt Rad // 8

Radschnellweg // Fahrradstraßen // Fahrradfahren in der Innenstadt // Fahrradparken //

CarBikePorts // Fahrradparkhaus // Lastenräder // Leihlastenräder // Fahrrad-Leasing

Gute Verbindungen in Stadt und Umland // 16

Busverkehr // Liniennetz // Der VSN – mobil in ganz Süd-Niedersachsen //

Interaktiver Liniennetzplan // Die ideale Fahrplanauskunft //

Tickets und Tarife // Verkaufsstellen // Luftlinientarif // Semesterticket //

Kostenlose Fahrradmitnahme

Carsharing – teilen statt besitzen // 20

Welches Carsharing für wen? // Von stationär bis free-floating //

Carsharing-Anbieter in Göttingen

Für klimafreundliche Mobilität // 24

Verkehr und Klimaschutz // Der Klimaplan Verkehrsentwicklung (KVE) //

Der Radverkehrsentwicklungsplan (Rad-VEP) // Der Nahverkehrsplan (ÖPNV)

Ansprechpartner // 26

Die Stadt Göttingen – jung und mobil

Göttingen hat 135.000 Einwohner*innen und liegt fast genau in der Mitte Deutschlands. Neben zahlreichen Forschungseinrichtungen ist hier eine traditionsreiche Universität mit etwa 16.000 Beschäftigten und rund 31.000 Studierenden angesiedelt.

In Göttingen leben Sie damit in einer jungen – und radfahrenden Stadt. Die kompakte Stadtstruktur und der hohe Anteil jüngerer Menschen machen das Fahrrad zum prägenden Verkehrsmittel. Die Stadt Göttingen trägt einen gewichtigen Teil dazu bei: Die Förderung von Fuß- und insbesondere Radverkehr ist eine wesentliche Säule der Verkehrswende im Sinne der ehrgeizigen Klimaschutzziele der Stadt.

Das spiegelt sich auch im ersten Preis beim bundesweiten ADFC-Fahrrad-Klima-Test 2018 oder in der Zertifizierung als fahrradfreundliche Kommune wider, die der Stadt 2019 erteilt wurde. Darauf ruht sich die Stadt Göttingen aber nicht aus. Auch der Umweltverbund wird weiterhin stetig gefördert und damit die Lebensqualität in der Stadt erhöht.

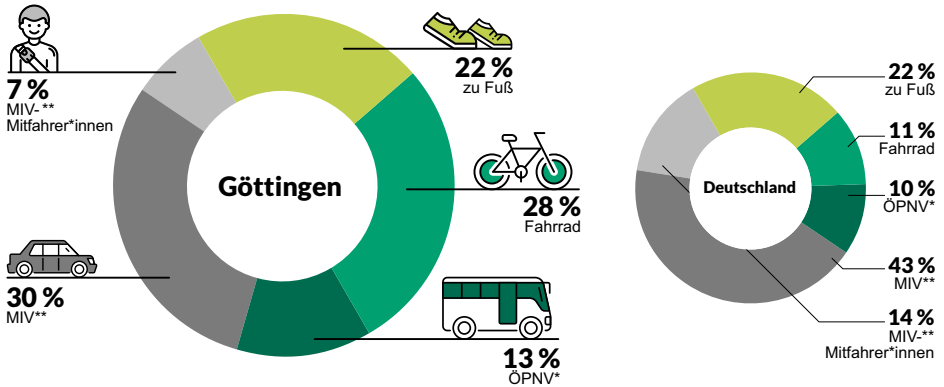
Göttingen im bundesweiten Vergleich

Durch den „Modal Split“ wird dargestellt, wie groß der Anteil der einzelnen Verkehrsmittel am Gesamtaufkommen ist.

Aus dem Vergleich zwischen Göttingen und Deutschland lassen sich auffällige Unterschiede ablesen. In Göttingen sind deutlich mehr Menschen zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs als im bundesweiten Durchschnitt. Mehr als ein Viertel aller Wege werden in Göttingen mit dem Rad zurückgelegt. Das ist bereits ein sehr guter Wert. Durch weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen trägt die Stadt dazu bei, dass dieser Anteil auch in Zukunft steigen wird.

Die Göttinger Verkehrswende

Einfach gesagt bedeutet die Verkehrswende, für alle Bürger*innen ein möglichst attraktives Verkehrsangebot jenseits des privaten Autoverkehrs zu schaffen.



Grafik 1

Diagramme Modal Split Göttingen – Deutschland

Haushaltsbefragung 2015-2016 / Mobilität in Deutschland 2017

Jede und jeder soll komfortable, sichere und flexible Mobilität genießen können, ohne auf ein eigenes Auto angewiesen zu sein.

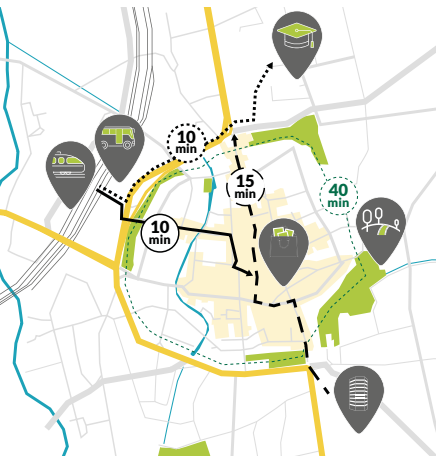
Auf kommunaler Ebene herrscht dabei das Prinzip der kurzen Wege (Nahmobilität). Alle Strecken in der Stadt sollen möglichst umweltfreundlich zurückgelegt werden können. Zudem soll ein vielfältiger Verkehrsmix die Nutzung klimaschonender Verkehrsmittel erleichtern.

Der Modal Split zeigt, dass in Göttingen umweltfreundliche Verkehrsmittel deutlich mehr genutzt werden als im bundesweiten Durchschnitt.

Göttingen fördert daher den Fuß- und Radverkehr, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und das Carsharing. Das Angebot und die Infrastruktur werden kontinuierlich verbessert und es werden neue Anreize geschaffen für den Umstieg auf nachhaltigere Verkehrsmittel. Denn nicht zuletzt sorgt die Verkehrswende auch für eine immer lebenswertere Stadt.

Stadt der kurzen Wege

Fast die Hälfte aller in Göttingen zurückgelegten Strecken bleibt unter einer Entfernung von drei Kilometern. Wege­längen unter einem Kilometer legen drei Viertel der Göttinger*innen zu Fuß zurück. Bei Strecken von einem bis drei Kilometern entfallen fast drei Viertel auf Fahrrad- oder Fußverkehr.



Grafik 2

Visualisierung von üblichen Streckenlängen

Das bestätigt die einfache Regel: Je kürzer der Weg, desto umweltfreundlicher wird er zurückgelegt. In kurzen Wegen liegt also ein großes Potenzial, klimaschonenden Verkehr zu fördern.

Das Nahmobilitätskonzept für die Südstadt

Verbessert man die wichtigsten Fuß- und Radwege, schafft man ein lebendigeres Quartier. Ein Modellprojekt dafür ist die Göttinger Südstadt. Durch bessere Verbindungen für Fußgänger*innen und Fahrradfahrende steigt die Nutzung der damit zurückgelegten Wege. Das reduziert Abgase, Lärm und Stress. Außerdem werden Flächen und Plätze ausgebaut, auf denen sich die Bewohner*innen gerne und länger aufhalten. Attraktive Angebote im Zentrum ergänzen das Konzept.

Die Vorteile der Nahmobilität liegen auf der Hand: Wo der Autoverkehr zurückgeht, entwickelt sich ein gesünderes Wohnumfeld. Je komfortabler und

Wie die Grafik zeigt, lassen sich in der Göttinger Innenstadt die wichtigsten Ziele zu Fuß erreichen.

sicherer Fuß- und Radwege werden, desto mehr Menschen nutzen diese Möglichkeiten. Das trägt zur persönlichen Gesundheit wie auch zu einem insgesamt lebenswerteren Quartier bei.



Foto 1

Öffentliche Grünanlagen laden zum Entspannen ein

Die Erfahrungen aus einem solchen Modellprojekt können im nächsten Schritt auf andere Stadtteile übertragen werden, um auch dort die Verkehrs- und Lebensqualität zu verbessern.

Innenstadt / Fußgänger*innenzone

Der Fußgänger*innenverkehr hat einen hohen Stellenwert in der Göttinger Innenstadt. Dies drückt sich auch in einer fußgänger*innenfreundlichen Straßenraumgestaltung aus. In vielen Bereichen sind die Gehwege ausreichend breit angelegt, um Gedränge zu vermeiden.

In der Innenstadt sind einige Bereiche als reine Fußgänger*innenzonen ausgelegt, während in anderen auch die Göttinger Stadtbusse verkehren. Für die Busse gilt hier aber ein Tempolimit von 20 km/h. Durch die auf dem sogenannten Busing mit mehreren Haltestellen verkehrenden Busse ist der Innenstadtbereich für den ÖPNV optimal erschlossen.

Der Stadtwall als grüne Promenade

Der Stadtwall ist die ehemalige Stadtbefestigung von Göttingen. Er fungiert heute als innerstädtischer Grünflächenring, in den der Alte Botanische Garten, der Cheltenhampark und der Albanifriedhof eingebunden sind. Eine weitere zentrumsnahe öffentliche Grünfläche ist die Schillerwiese. Dieser Park grenzt im östlichen Teil an den Göttinger Stadtwald.

Derzeit werden rund 270 Hektar öffentliche Grünfläche unterhalten mit über 31.000 Park- und Straßenbäumen.

Barrierefreiheit

Auch für Menschen mit Behinderung erleichtert Göttingen die Wege in der Stadt. In den letzten Jahren wurden mehrere Kreuzungen mit sogenannten taktilen Elementen (Leitplatten) für sehbehinderte Menschen ausgerüstet. Zukünftig ist dies an allen umzubauenden Knotenpunkten vorgesehen. Weiterhin werden diese Knotenpunkte mit Absenkungen für Personen mit Rollstuhl und mit Rollatoren ausgestattet. Die Bushaltestellen im Stadtgebiet werden nach und nach barrierefrei ausgebaut und damit ebenfalls mit den oben genannten Elementen ausgerüstet.

Göttingen fährt Rad

Bundesweit entfallen im Schnitt 11 Prozent der Wege auf das Fahrrad – in Göttingen sind es mit 28 Prozent mehr als doppelt so viel. Nicht Wenige nutzen das Rad hier längst als primäres Verkehrsmittel.

Die Stadt arbeitet kontinuierlich an Verbesserungen für den Radverkehr, denn er ist besonders wichtig für die urbane Verkehrswende. Allgemein können Sie schon heute überwiegend gut Rad fahren in Göttingen.

Erfahrungen aus Städten mit ausgeprägter Fahrradkultur wie zum Beispiel Kopenhagen zeigen, dass die Menschen vor allem dann in die Pedale treten, wenn sich das Zweirad schlicht als das praktikabelste Verkehrsmittel anbietet. Positive Begleiterscheinungen wie Umweltschutz, Fitness, Reduzierung von Abgasen oder Lärm

erweisen sich zwar als willkommener Zusatznutzen, aber eher selten als ausreichender Antrieb für den Umstieg.

Die Stadt Göttingen forciert daher zahlreiche Maßnahmen, die Radinfrastruktur so komfortabel und sicher wie möglich auszubauen, um die Attraktivität des Fahrradfahrens weiterhin konsequent zu steigern. Dazu zählen Radschnellwege und Fahrradstraßen oder Angebote zum Radparken und Lastenradleihen.

Radschnellweg

Mit dem „eRadschnellweg“ wurde die bundesweit erste, eine Innenstadt durchquerende Schnellverbindung für Fahrräder angelegt. Auf der Strecke kommt man zügig voran von Bahnhof und City zu den Arbeitsplatzschwerpunkten wie dem Universitätsklinikum und den zentralen universitären Standorten im Nordosten der Stadt. In seinen finalen Ausbaustufen wird der Radschnellweg auch für zahlreiche Pendelnde eine überzeugende Alternative für den Umstieg aufs Fahrrad bieten. Mit dem Ausbau der südlichen Verlängerung vom Bahnhof nach Rosdorf wurde im Jahr 2018 begonnen. Die nördliche Erweiterung bis Bovenden ist in Planung.



Foto 2

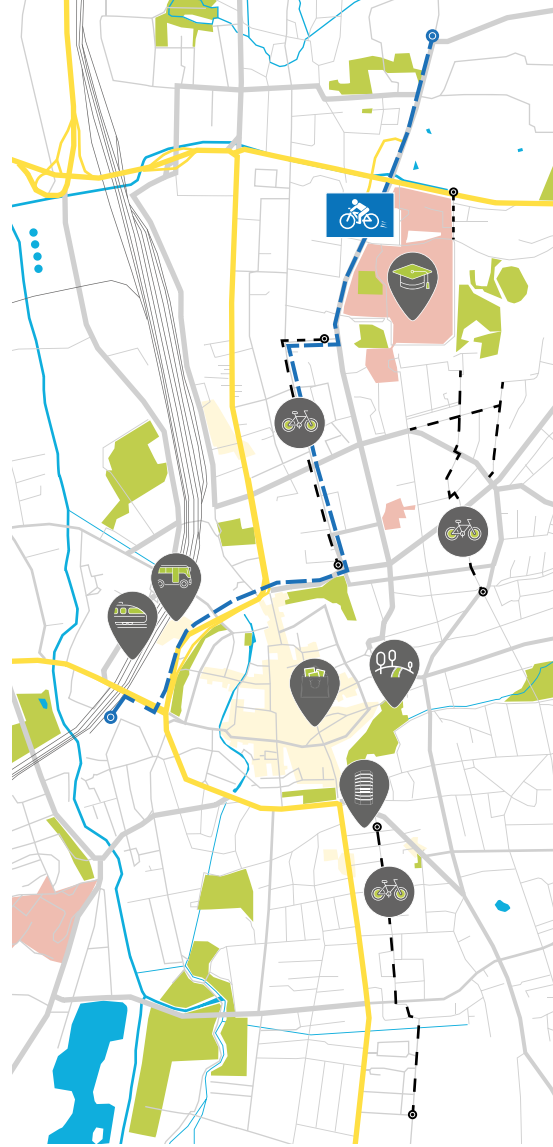
eRadschnellweg mit digitaler Sensorik zur Erfassung des Verkehrsaufkommens

Über insgesamt vier Kilometer erstreckt sich derzeit der eRadschnellweg als Magistrale des Radverkehrs mitten durch die Stadt. Davon verlaufen 1,4 Kilometer als Fahrradstraße parallel zum übrigen Verkehr. Auf 2,6 Kilometern ist er als separate Fahrbahn mit großzügigen Breiten von drei bis vier Metern bei Zweirichtungsabschnitten angelegt. Eine digitale Sensorik erfasst in Echtzeit die Höhe des Verkehrsaufkommens und die allgemeine Verkehrslage mit dem Ziel, dem Radverkehr nach Möglichkeit eine grüne Welle einzuräumen. Gute Beleuchtung und ein ebener Straßenbelag kommen dazu. Der Radweg wird außerdem bei winterlichen Straßenverhältnissen bevorzugt geräumt.

Fahrradstraßen

Die Fahrradstraßen sind Bestandteil des definierten städtischen Vorrangroutennetzes. Auf diesen Routen soll der Radverkehr besonders bequem, schnell und sicher vorankommen.

Im Gegensatz zu Radwegen auf Bürgersteigen oder separat ausgewiesenen Radfahrstreifen auf Straßen wird hier gleich die ganze Straße zum Fahrradweg. Hier bestimmen die Radfahrenden das Tempo, andere Verkehrsbeteiligte haben sich anzupassen. Kraftfahrzeuge müssen zum Beispiel ihre Geschwindigkeit reduzieren, sofern ihnen die Durchfahrt noch erlaubt ist. Fahrradstraßen erweisen sich nicht nur als angenehm und sicher für Radfahrer*innen, sondern auch als vorteilhaft für die Nachbarschaft, da sie Verkehrslärm und Abgase vor der Haustür deutlich reduzieren.



Grafik 3

Radschnellweg und Fahrradstraßen

Fahrradfahrende genießen Vorrecht und mehr Raum als auf den üblichen Radwegen. Während der Kraftverkehr hier eingeschränkt ist, dürfen Fahrräder sogar nebeneinander fahren, was auf regulären Straßen nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt ist.

Gut zu wissen

Regeln in der Fahrradstraße

- In Fahrradstraßen ist Nebeneinanderfahren durchgehend erlaubt.
- Der Kfz-Verkehr muss Rücksicht nehmen.
- Außerdem gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h.
- Andere Fahrzeuge dürfen in Fahrradstraßen nur verkehren, wenn dies gesondert ausgeschildert ist.

Göttingen unterstützt den Umstieg auf das umweltfreundliche Rad und leistet mit zahlreichen Fahrradstraßen auch einen Beitrag zur Verkehrsberuhigung in den anliegenden Wohngebieten: in der Goßlerstraße und Christophorusweg, von Sternstraße bis Groscurthstraße sowie Am Papenberg bis Eichendorffplatz und Gutenbergstraße/von-Bar-Straße. Die Ausweisung weiterer Routen als Fahrradstraßen, beispielsweise nach Weende, befindet sich in Planung.

Fahrradfahren in der Innenstadt

Die Innenstadt ist durch Fußgänger*innenzone und Einbahnstraßenregelungen nicht gänzlich mit dem Fahrrad befahrbar. Teilweise sind die Einbahnstraßen aber für den Radverkehr in Gegenrichtung freigegeben. Dadurch wird das Durchfahren der Innenstadt erleichtert.

Die Fußgänger*innenzone innerhalb des Busrings ist für Radfahrer*innen nicht freigegeben. Allerdings gibt es entlang des Busrings Fahrradabstellanlagen, sodass alle Ziele innerhalb des Busrings bequem zu Fuß erreicht werden können. Innerhalb des Walls gibt es viele Abstellanlagen für Fahrräder, die weiter ausgebaut werden.

Fahrradparken

In Göttingen soll man nicht nur zügig mit dem Rad vorankommen, sondern es auch bequem und sicher abstellen können. Allgemein wird die Kapazität an Abstellanlagen in der Innenstadt, aber auch im übrigen Stadtgebiet stetig erweitert. Am Bahnhof finden Sie sowohl an der Westseite als auch an der Ostseite zahlreiche kostenfreie Abstellmöglichkeiten. Hier lässt sich das Rad sicher anschließen.





Foto 3

CarBikePort: einer von zwei mobilen Fahrradständern

CarBikePorts

Im Frühjahr 2019 hat die Stadt Göttingen zwei mobile Fahrradständer – sogenannte CarBikePorts – angeschafft. Die CarBike-Ports verdeutlichen eindrucksvoll, dass zehn Fahrräder anstelle eines Pkw auf der gleichen Fläche Platz finden können. Um

Fahrradparkhaus

Am Zentralen Busbahnhof und in direkter Nähe zum Bahnhof ist das städtische Fahrradparkhaus ansässig. Hier können die Fahrräder sicher und videoüberwacht abgestellt werden.

Die ersten in Norddeutschland: Mit zwei mobilen CarBikePorts wird der Bedarf an Radabstellplätzen ermittelt.

den Vergleich zu unterstreichen, haben sie die seitliche Silhouette eines Pkw. Mit den beiden mobilen Stellplätzen kann die Stadt Göttingen ermitteln, wo neue Fahrradständer installiert werden sollten.

Der private Betreiber bietet darüber hinaus umfangreichen Service rund ums Rad und besondere Tarife für Student*innen und Dauerparkende. Und wenn Sie Göttingen noch nicht mit dem Rad erkundet haben, können Sie sich hier auch ein Fahrrad ausleihen und auf den Geschmack kommen.

Lastenräder

Es gibt Lastenräder heute in allen möglichen Varianten und für die unterschiedlichsten Nutzungsarten. Das altbewährte und heute wiederentdeckte Verkehrsmittel erfreut sich auch in Göttingen wachsender Beliebtheit.

Die zunehmende Verlagerung von Warentransporten weg von größeren Lieferfahrzeugen und hin zu Lastenrädern wirkt als ein Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Lastenräder nehmen zudem weniger Platz in Anspruch als Lieferfahrzeuge. Und nicht zuletzt sind sie deutlich leiser, womit sie zur lebenswerten Stadt beitragen.

Fast in Vergessenheit geraten, heute nicht mehr wegzudenken: Das Lastenrad ist praktisch und klimafreundlich.

Zusätzlich zu einer Vielzahl von Modellen – angepasst an den jeweiligen Bedarf – sind viele Lastenräder heute mit Elektro-Antrieb unterwegs. Dadurch können auch Lasten bewegt werden, die ansonsten zu schwer wären.

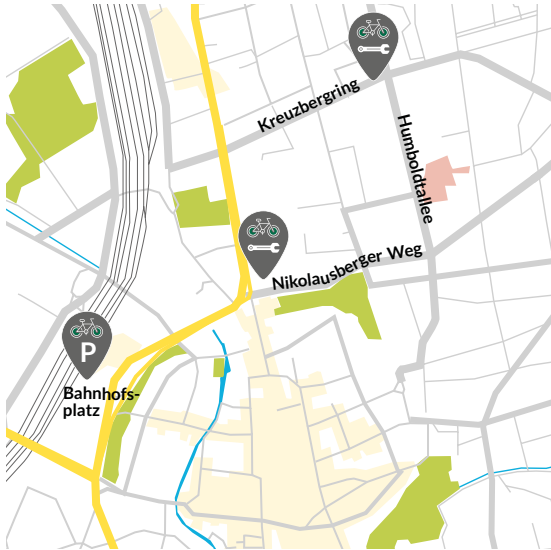
Leihlastenräder

Einfach kostenlos ausleihen: LEILA ist eine Initiative des ADFC Göttingen und das erste Projekt zur kostenfreien Ausleihe von Lastenfahrrädern in der Region. Die Stadt Göttingen unterstützt das Projekt und hat für die Beschaffung von zwei Lastenrädern eine Anschubfinanzierung gegeben.



Foto 4

Lastenrad



Grafik 4

Übersicht der Reparaturservice-Angebote in der Stadt

Die Lastenräder können an festen Standorten kostenlos ausgeliehen werden. Nach einmaliger Registrierung lassen sie sich über ein Online-Buchungsportal reservieren und an der ausgewählten Station persönlich abholen. Für die Dauer der Nutzung ist der Mieter*innen für das Lastenrad verantwortlich. Die Rückgabe erfolgt ebenfalls persönlich nach Vereinbarung mit der Station.

Fahrrad-Leasing

In Göttingen müssen Sie kein eigenes Fahrrad besitzen. Wer sich mit dem Fahrrad durch die Stadt bewegen will, kann das Angebot von örtlichen Fahrrad-Leasing-Betreibern mit Pedal- oder E-Antrieb nutzen.

Gut zu wissen

Zwei Service-stationen

In Göttingen gibt es zwei Bikeomaten

- Standort 1: Kreuzung Weender Landstraße / Nikolausberger Weg
- Standort 2: Ecke Humboldtallee / Kreuzberggring
- Darüber hinaus gibt es viele lokale Fahrrad-händler mit Werkstätten



Foto 5

eRadschnellweg

Göttingen ist eine Fahrradstadt und sorgt weiter kontinuierlich für Verbesserungen bei der Fahrrad-Mobilität.



Foto 6

Abstellanlagen am Bahnhof



Foto 7

Servicestation

Gute Verbindungen in Stadt und Umland

Göttingen bietet ein gut getaktetes Nahverkehrsangebot mit zunehmend elektrisch betriebenen Fahrzeugen und attraktiven Ticketangeboten. Zusätzlich ist die Stadt bestens mit dem Umland und der Region Süd-Niedersachsen vernetzt.

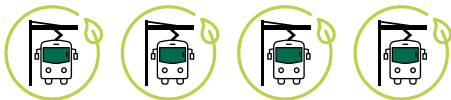
Die Göttinger Verkehrsbetriebe (GöVB) sind für den städtischen Nahverkehr zuständig. Sie arbeiten kontinuierlich daran, die Busflotte zu elektrifizieren und moderne wie günstige Ticket- und Tarifoptionen anzubieten. Zudem fördert die Stadt ihren ÖPNV durch die Busbeschleunigung, so dass Busse und ihre Fahrgäste weniger Wartezeiten an Ampeln verbringen müssen.

Busverkehr

Die GöVB verfügen bereits über mehrere Plug-in-Hybridbusse, die in der Innenstadt elektrisch unterwegs sind. Das reduziert den Kraftstoffverbrauch und die Abgasemissionen. Zudem sind die Hybridbusse im E-Betrieb angenehm leise.

Geplant ist außerdem die Einführung von vollelektrischen Batteriebussen. Mit diesen Bussen wird zukünftig ein emissionsfreier Betrieb des städtischen Busverkehrs möglich.

2032: 100 % E-Mobilität der Göttinger Busflotte



Diverse E-Ladestationen
mit insgesamt 300 Kilowatt



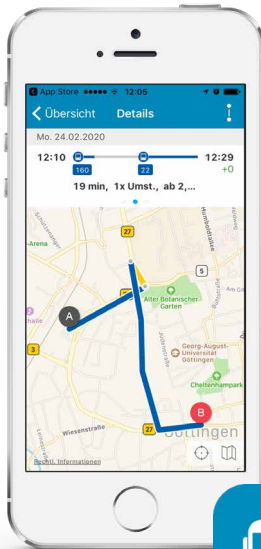
emissionsfrei
mit dem Stadtbus



kurze Ladezeit
für 50km Fahrstrecke

Grafik 5

Schrittweise Umstellung auf E-Mobilität im Nahverkehr



Gut zu wissen

Die VSN Fahrplan-App

*Alle Verbindungen
für die Hosentasche*

- Haltestellensuche
- Zugriff auf Linien
- Abfahrts- und Ankunftszeiten

Liniennetz

Das Netz des Stadtbusverkehrs besteht aus insgesamt 19 Linien, die in der Hauptverkehrszeit mindestens im Stundentakt unterwegs sind. Größtenteils verkehren aber mehrere Linien in ausgewählten Abschnitten parallel, sodass sich ein wesentlich attraktiverer Takt ergibt – zum Teil alle 15 Minuten oder weniger.

Nachts und am Wochenende können Sie sich in Göttingen auf gute Busverbindungen verlassen. Allein am Wochenende ergänzen acht Nachtbuslinien das Angebot. Zusätzlich verkehren im Stadtgebiet Regionalbuslinien, die das Umland mit Göttingen verbinden.

Fahrgäste können sich über die VSN-Fahrplan-App, digitale Abfahrtsmonitore an ausgewählten Haltestellen sowie die elektronische Fahrplanauskunft ihre Verbindungen mit den Bussen in Echtzeit anzeigen lassen.

Der VSN – mobil in ganz Süd-Niedersachsen

Der Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen bietet einen einheitlichen Tarif und aufeinander abgestimmte Bus- wie Bahnverbindungen für die rund 600.000 Einwohner*innen der Region.

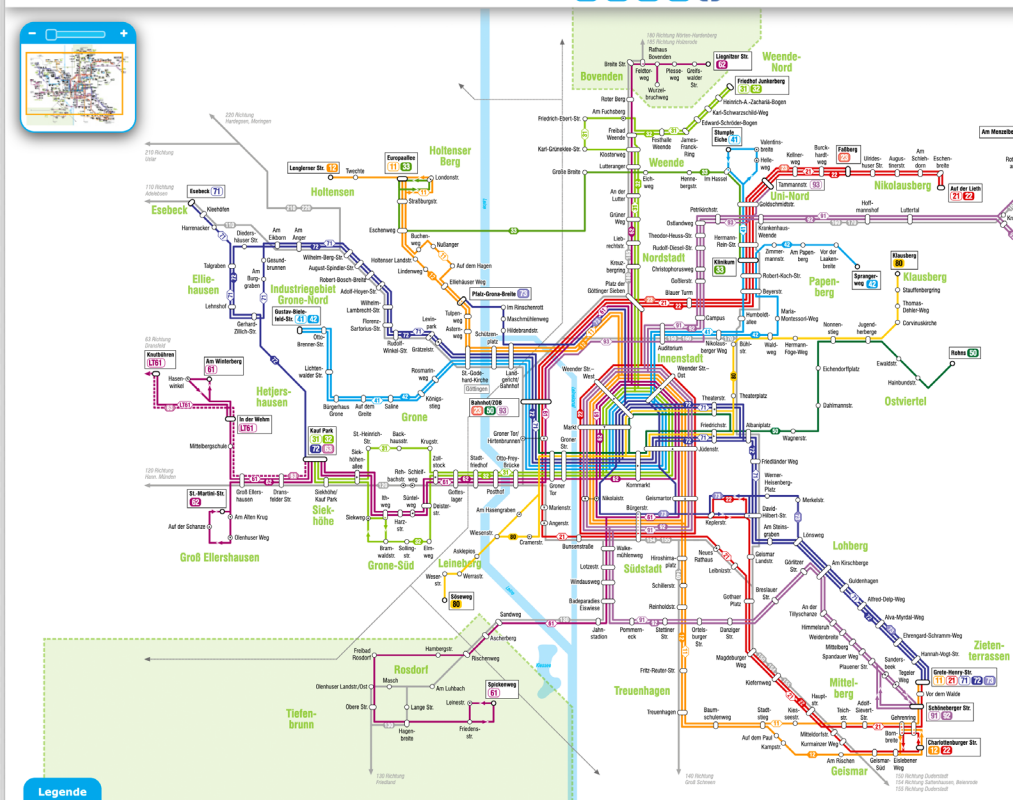


Foto 8

Screenshot interaktiver Liniennetzplan

URL: netz.goebv.de

Interaktiver Liniennetzplan

Mit dem interaktiven Liniennetzplan der GÖVB können Sie ganz einfach Verbindungen suchen. Dazu muss man nur online Start und Ziel auswählen – je nach Wunsch im Modus Netzplan oder Stadtplan. Das System zeigt dann unmittelbar die beste Verbindung und weitere Fahrgastinformationen an.

Die ideale Fahrplanauskunft

Der interaktive Liniennetzplan der GÖVB ermöglicht den schnellen Zugriff auf alle Infos: einfach Straßen und Haltestellen auswählen und Verbindung aufrufen.



Tickets und Tarife

Im Stadtbusverkehr gelten die Tarife des Verkehrsverbundes Süd-Niedersachsen (VSN). Ein umfangreiches Sortiment an Tickets hält für viele verschiedene Anwendungen immer ein passendes Angebot bereit.

Verkaufsstellen

Tickets können im GöVB-Kundenzentrum, VSN-Info-Turm und verschiedenen Vorverkaufsstellen sowie im Bus erworben werden.

Luftlinientarif

Einfach, mobil und günstig: Mit dem neuen Angebot der GöVB bezahlen Sie nur die Luftlinie. Dabei wird das Smartphone mit der FAIRTIQ-App zum Fahrschein. Fahrgäste können einfach ohne Ticketkauf und Bargeld einchecken und losfahren. Zudem muss man sich auch nicht über bestimmte Ticket- und Tarifoptionen informieren.

Am Ende der Fahrt ermittelt die FAIRTIQ-App dann die zurückgelegte Strecke (Luftlinienentfernung) zwischen Ein- und Ausstieg. Für die jeweilige Luftlinie wird dann der Fahrpreis berechnet und die Abbuchung erfolgt über das zuvor ausgewählte Zahlungsmittel.

Semesterticket

Die Studierenden der Göttinger Hochschulen kennen und schätzen das Semesterticket. Damit bleiben sie ohne großen Aufwand immer mobil. Das Semesterticket gilt in den Stadt- und Nachtbussen der GöVB im Stadtgebiet sowie in den Stadt- und Regionalbussen nach Rosdorf und Bovenden. Darüber hinaus ist es in den Zügen des Nahverkehrs in Niedersachsen gültig.

Kostenlose Fahrradmitnahme

In den Bussen des Verkehrsverbundes Süd-Niedersachsen (Stadt- und Regionalbusse) können Sie kostenlos das eigene Fahrrad mitnehmen – vorausgesetzt, es sind ausreichend Stellflächen in den Bussen frei. Bitte beachten Sie dabei, dass Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle Vorrang genießen.

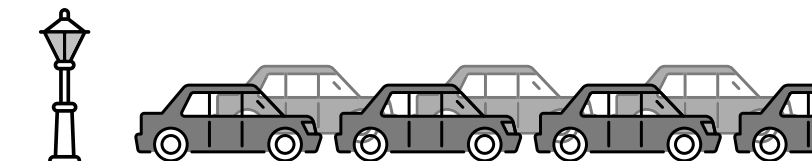
Carsharing – teilen statt besitzen

Carsharing ist ein Bestandteil der urbanen Verkehrswende. Das Prinzip ist denkbar simpel: Beim Carsharing kann man das richtige Fahrzeug für genau die Strecken und Anlässe mieten, für die man es auch benötigt.

Abgerechnet wird in der Regel nach zurückgelegter Strecke oder Nutzungsdauer. Alle Kosten wie Kraftstoff, Wartung oder Reinigung sind dabei meistens schon eingepreist. Mit diesem Modell kann man also die Vorzüge eines Pkw genießen, ohne ein eigenes Auto besitzen zu müssen. Für Unternehmen ist das Carsharing-Prinzip in bestimmten Fällen lohnenswert.



1 CARSHARING-FAHRZEUG ERSETZT IM DURCHSCHNITT



Grafik 6

Carsharing-Fahrzeug im Vergleich zu privaten Pkw

So ist es auch nicht überraschend, dass dieses Angebot boomt. Schon fast 2,5 Millionen Carsharing-Nutzer*innen gab es in Deutschland 2019. Das Umweltbundesamt hat in Studien ermittelt, dass ein einziges Carsharing-Fahrzeug im Durchschnitt bis zu 15 private Fahrzeuge ersetzen und damit den Verkehr erheblich entlasten kann.

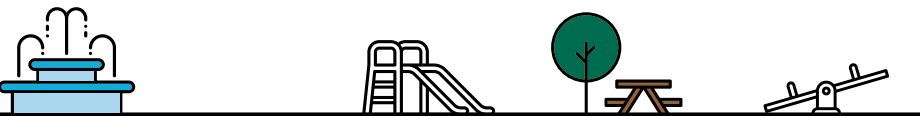
Welches Carsharing für wen?

Wer nicht täglich – zum Beispiel für den Weg zur Arbeit – ein Auto braucht, ist mit Carsharing meist kostengünstiger unterwegs als mit dem eigenen Auto. Es entfallen sämtliche Kosten für das eigene Auto wie Anschaffung, Wartung, Reparaturen, Steuern und Versicherung. Bei stationsbasierten Angeboten spart man sich zudem die Parkplatzsuche.

**Ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende:
Carsharing-Angebote können Städte erheblich
vom Autoverkehr entlasten und schaffen
Platz für Neues.**

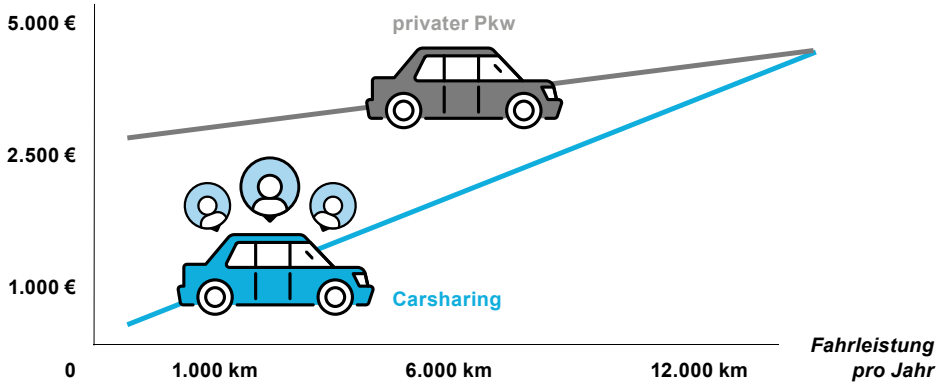
Insbesondere in der Stadt erweist sich das stationär oder spontan nach Bedarf gemietete Fahrzeug als überzeugende Alternative. Meist ist man damit einfach flexibler und günstiger unterwegs. Auch in Göttingen steht Ihnen ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Carsharing-Diensten zur Verfügung. Um loszufahren, müssen Sie sich bei dem jeweiligen Anbieter nur einmalig registrieren.

Außerdem bietet Carsharing ganz verschiedene, für alle möglichen Einsatzzwecke passende Fahrzeuge. Der eigene Pkw kann bei dieser Vielfalt und Flexibilität kaum mithalten. Zahlreiche Anbieter halten vom Kleinwagen bis zum Transporter eine breite Fahrzeugpalette bereit.



BIS ZU 15 PRIVATE FAHRZEUGE



**Kosten
pro Jahr**

Grafik 7

Privater Pkw und stationsbasiertes Carsharing im Kostenvergleich / Berechnung des Bundesverbandes Carsharing e.V.

Von stationär bis free-floating

Im Wesentlichen kann man beim Carsharing zwei verschiedene Angebote unterscheiden: Beim stationsbasierten Service holt und stellt man den Wagen an einer Verleihstation ab. Der Nachteil liegt in den Wegen zur und von der Verleihstation. Vorteile bestehen darin, dass man keinen Parkplatz suchen muss und das gewünschte Fahrzeug auch garantiert zur Verfügung steht.

des Nutzungsgebiets abstellen. Der Free-floating-Service ist in der Regel teurer als die stationären Angebote, aber man genießt dafür die größere Flexibilität inklusive Einwegfahrten.

Ein Anbieter für die Mischform zwischen stationärer und spontaner Automietung ist ebenso in Göttingen vertreten. Klassische Fahrzeugtypen wie Klein- oder Mittelklassewagen werden hier im „Flexi-System“

Mit Carsharing-Angeboten schonen Sie die Umwelt und den Geldbeutel. Erst ab hohen Fahrleistungen lohnt sich ein eigener PKW.

Beim Carsharing nach spontanem Bedarf („free-floating“) ortet man verfügbare, in der Nähe stehende Fahrzeuge mit dem Smartphone und nutzt sie so flexibel wie gewünscht. Nach der Fahrt lassen sich die Autos genauso einfach wieder innerhalb

angeboten. Die Autos können ohne Reservierung an allen Stationen abgeholt, beliebig lange genutzt und an allen Stationen des Anbieters wieder abgegeben werden. So sind auch hier Einwegfahrten möglich.

Carsharing-Anbieter in Göttingen

Mehrere Carsharing-Unternehmen bieten in der Stadt Göttingen ihre Dienste und Fahrzeugflotten an. Insgesamt verfügen sie über 130 Fahrzeuge – zum Teil an fest zugewiesenen Standorten, zum anderen Teil nach dem Free-floating-Prinzip im Geschäftsbereich des Anbieters verteilt und flexibel nutzbar.

Drei lokale Carsharing-Anbieter decken jeweils das stationäre, das spontan nutzbare und die oben bereits genannte Mischform ab. Mit Flinkster (einem Angebot der Deutschen Bahn) ist ebenso ein überregionaler Anbieter im Stadtgebiet vertreten. Damit steht Ihnen für alle Ziele und Nutzungsarten immer ein passendes Carsharing-Fahrzeug zur Verfügung.

Für weitere Informationen und Details wenden Sie sich an die Göttinger Carsharing-Anbieter:

■ Grünes Auto Göttingen

stationär und Flexi-System
gruenes-auto.de
Bahnhofsplatz 1
37073 Göttingen

■ stadt-teil-auto Car Sharing Göttingen GmbH

stationär
stadt-teil-auto-goettingen.de
Groner-Tor-Straße 1
37073 Göttingen

Tipp

Eine Übersicht über Anbieter, Standorte und Geschäftsbereiche der Göttinger Carsharing-Anbieter finden Sie auf der Website der Stadt:

www.goettingen.de

■ YourCar GmbH

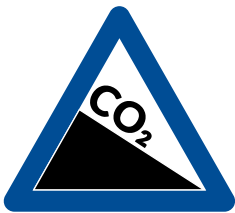
free-floating und stationär
yourcar-carsharing.de
Weender Landstraße 3-7
c/o PFH Private Hochschule Göttingen
37073 Göttingen

■ Flinkster

stationär
flinkster.de

Für klimafreundliche Mobilität

Dem Klimaschutz wird in Göttingen eine besondere Bedeutung beigemessen; bereits seit Beginn der 1990er Jahre verfolgt die Stadt konkrete Ziele. Einen Meilenstein stellt der 2014 vom Rat beschlossene „Masterplan 100% Klimaschutz“ dar. Darin ist das ehrgeizige Ziel verankert, die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) in Göttingen bis zum Jahr 2050 annähernd auf null zu senken und somit klimaneutral zu sein.



Treibhausgasemissionen
bis 2050
annähernd auf 0

Verkehr und Klimaschutz

Der Verkehrssektor trägt in Göttingen – wie auch in Deutschland insgesamt – einen erheblichen Teil zu den gesamten THG-Emissionen bei. Mit 0,95 Millionen Tonnen liegt der Anteil der verkehrsbedingten Emissionen in Göttingen bei über einem Viertel der gesamten THG-Emissionen (Stand 2015).

Aber in Hinblick auf einen klimafreundlichen Verkehr lässt sich viel bewegen. Wie schon gesagt ist Göttingen in verschiedenen Bereichen auf dem richtigen Weg. Rad- und Fußverkehr werden verbessert und gesteigert, der ÖPNV wird attraktiver und Göttingen setzt zunehmend auf E-Mobilität. Diese und andere Maßnahmen der Stadt folgen strukturierten und langfristigen Planungen.



Der Klimaplan

Verkehrsentwicklung (KVE)

Allgemeine Strategien und Maßnahmen zur Senkung der Verkehrsemissionen hat die Stadt im Klimaplan Verkehrsentwicklung definiert. Dieses Handlungskonzept hat der Rat im Jahr 2015 mit dem Betrachtungszeitraum bis 2025 beschlossen. Der Klimaplan Verkehrsentwicklung beinhaltet umfangreiche Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung.

Der Radverkehrsentwicklungsplan (Rad-VEP)

Teil des übergeordneten Verkehrskonzepts ist der Plan für die Entwicklung des Radverkehrs. Er konkretisiert den Klimaplan der Stadt Göttingen im Handlungsfeld „Neue Wege für das Rad“.

Tipp

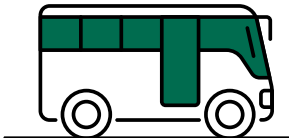
Die hier genannten Planungen und Konzepte stehen Ihnen auf der Website zum Download zur Verfügung:

www.goettingen.de

Der Nahverkehrsplan (ÖPNV)

Der Nahverkehrsplan berücksichtigt die Ziele der Stadt Göttingen für die Entwicklung des ÖPNV. Der Plan gilt jeweils für fünf Jahre und wird danach fortgeschrieben. Besondere Berücksichtigung finden Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Ziele des Klimaschutzes und der Stadtentwicklung wurden bei der Aufstellung berücksichtigt.

Das Ziel lautet: Durch Umsetzung der im KVE festgelegten Maßnahmen werden die (Infra-)Strukturen, Angebote und Bedingungen für den ÖPNV, den Radverkehr und für Fußgänger*innen weiter verbessert. Dafür brauchen wir vielfältige Änderungen und Alternativen, um im städtischen Alltag immer mehr Autofahrten zu ersetzen und damit auch einen steigenden Beitrag zum kommunalen Klimaschutz zu leisten.



Ansprechpartner

- **Kundenzentrum Göttinger
Verkehrsbetriebe GmbH**

Groner Straße 40
37073 Göttingen
Tel.: 0551 38444 444

- **VSN Service-Center
Infoturm Bahnhof/ZOB**

Bahnhofplatz 5
37073 Göttingen
Tel.: 0551 998099

- **Stadt Göttingen
Stadt- und Verkehrsplanung**

Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
planung@goettingen.de

- **Tourist-Information Göttingen**

Markt 8
37073 Göttingen
tourismus@goettingen.de
Tel.: 0551 49980-0

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



Herausgeber: Stadt Göttingen, Stadt- und Verkehrsplanung

E-Mail: planung@goettingen.de

Gestaltung und Redaktion: tippingpoints GmbH, Berlin

Fotografie: Foto 1: Olga355, Foto 2/6/7/ Seite 10: Mirko Plha, Foto 3/5/: Christoph Mischke, Foto 4: Canetti

Stand: 2020